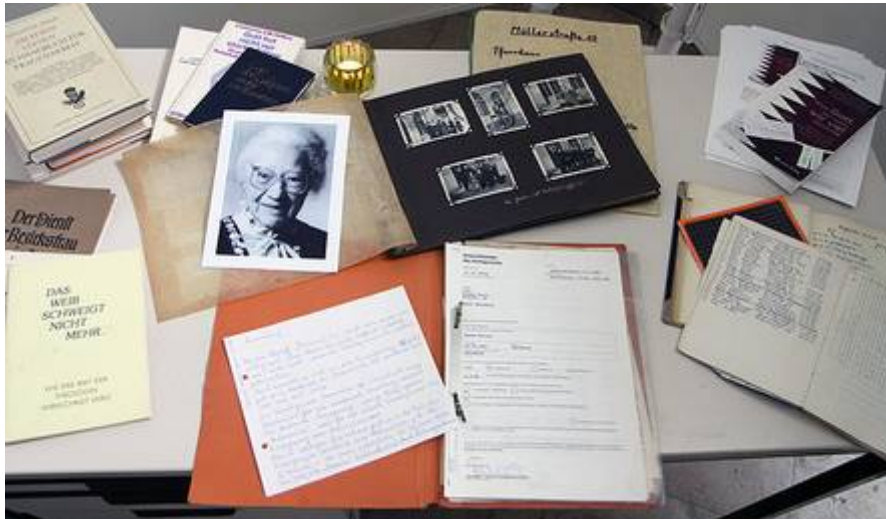


## Frauen in Führung

Ausstellung über den langen Weg zur rechtlichen Gleichstellung von Theologinnen



Die Ausstellung im Bielefelder Landeskirchenamt lädt zum Stöbern ein. Foto: EKvW

BIELEFELD/WESTFALEN - Seit 80 Jahren sind Theologinnen in der westfälischen Landeskirche aktiv, seit 40 Jahren sind sie ihren männlichen Kollegen rechtlich gleichgestellt. Eine Wanderausstellung, derzeit im Landeskirchenamt zu sehen, geht der Geschichte dieses langen Weges nach.

„Nach Beendigung des Hilfsdienstes scheiden Sie als verheiratete Kandidatin des Pastorinnenamtes aus dem Dienst der Evangelischen Kirche von Westfalen aus.“ So lapidar liest sich das in einem kirchenamtlichen Schreiben von 13. Februar 1968. Mann und Kinder galten damals noch als Hindernis für den Beruf einer Pfarrerin. Diesen Brief und viele andere Dokumente und Bilder, auch alte Originalfotos, zeigt die Ausstellung. Sogar ein schlichtes schwarzes Kleid ist zu sehen: Es entstammt der Zeit, als Frauen zwar predigen, aber keine reguläre Pfarrstelle innehaben, also auch keinen Talar tragen durften.

Der ansprechend gestalteten Schau orientiert sich an einer Zeitachse ab 1908: Seitdem durften Frauen in Preußen, also auch in Westfalen, an einer Universität studieren. Erst ab 1927 waren sie jedoch zum kirchlichen Examen zugelassen. Drei Jahre später absolvierte Gerda Keller (1906-1995) als erste Frau in Westfalen ihr Erstes Theologisches Examen. Die vielen Zwischenschritte, die dann noch bis zum entscheidenden Synodenbeschluss von 1974 oft mühsam gegangen wurden, lassen sich in der Ausstellung nachverfolgen.

Gestaltet wurde die Ausstellung vom Landeskirchlichen Frauenreferat und dem Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie ist noch bis zum 11. Juli zu sehen. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr.

- [Infos zur Wanderausstellung](#) (pdf)